

Jahresbericht 2017

AWO Jugend, Familie und Integration



Kreisverband
für die Region
Osnabrück e.V.

Inhalt

AWO Familienberatungsstelle	4
Ambulante Erzieherische Hilfen (AEH)	6
Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (ISE) im Schinkel	8
Jugendwohnen Osnabrück	9
Jugendwohnen UMA Bramsche	10
Osnabrücker Erfahrungskurse	13
Sozialpädagogischer Hort Bramsche	15
AWO Sozial- und Kompetenztrainings	17
Projekt Perspektive	18
Jugendpflege in der Gemeinde Bissendorf	20
AWO Kinder- und Jugendtreff Kreuzhügel	23
Kinder- und Jugendtreff im Heinz-Fitschen-Haus	26
AWO Schulsozialarbeit	28
AWO Schulassistenten	30

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

der nachfolgende Bericht gibt einen kleinen Einblick in die vielfältigen Angebote des Fachbereichs „Jugend, Familie und Integration“, die der AWO Kreisverband für die Region Osnabrück e.V. für Kinder, Jugendliche und Familien vorhält.

Wie in den beiden Vorjahren war auch das Jahr 2017 von den Anforderungen an die Begleitung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA) geprägt. In allen drei stationären Einrichtungen des AWO Kreisverbandes, dem Osnabrücker Jugendwohnen, dem Bramscher Jugendwohnen für UMAs und in der ‚Intensive(n) Sozialpädagogische(n) Einzelbetreuung (ISE) im Schinkel‘, als auch in unseren ambulanten Hilfen wurden unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) betreut. Da die meisten unserer Bewohner mittlerweile die Volljährigkeit erreicht hatten, stand für viele in 2017 zur weiteren Verselbstständigung ein Umzug in eine eigene Wohnung, z.T. noch mit ambulanter Nachbetreuung, an. Dabei zeigte sich, dass aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes, es für UMAs besonders schwierig ist, geeigneten, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Erschwert wird diese Situation häufig noch durch eine sog. „Residenzpflicht“, die die UMAs verpflichtet, ihren Wohnraum zunächst weiterhin in der ihnen zugewiesenen Stadt/ Gemeinde zu suchen.

Große Herausforderungen bringt auch das inklusive Schulsystem mit sich. Damit unsere MitarbeiterInnen in dem Bereich der Schulassistenten auch zukünftig den wachsenden Anforderungen gerecht werden können, wurde eine neue Stelle für die Koordination der Schulassistenten eingerichtet. Auf diese Weise konnten passende Rahmenbedingungen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der fachlichen Standards in der täglichen Arbeit geschaffen werden.

Wir danken allen ehren- und hauptamtlichen Freund*innen des AWO Kreisverbandes für die Region Osnabrück e.V. für ihre hervorragende und konstruktive Zusammenarbeit. Mit Ihrer Hilfe ist es uns möglich unsere demokratischen Grundwerte, das Eintreten für gesellschaftliche Teilhabe sowie gleiche Bildungschancen politisch unabhängig in unserer Arbeit zu verwirklichen.



Annegret Brockfeld
Geschäftsführerin
AWO Kreisverband für die Region Osnabrück e.V.



Thomas Ewert
Fachbereichsleitung
Jugend, Familie und Integration

IMPRESSUM

Verantwortlich Annegret Brockfeld Thomas Ewert	Texterstellung Fachbereich Jugend, Familie und Integration, Thomas Ewert Gestaltung KLARTEXT grafikbüro, Osnabrück Bildquellen AWO Kreisverband für die Region Osnabrück e.V.
---	--

AWO Familienberatungsstelle

Die Familienberatungsstelle unterstützt Eltern, Kinder und Jugendliche aus der Stadt Osnabrück bei der Bewältigung von familienbezogenen Problemen wie Erziehungsfragen, Verhaltensauffälligkeiten, Schulschwierigkeiten oder Beziehungsproblemen in der Familie.

Weitere Beratungsangebote sind Trennungs- und Scheidungsberatung, Elterncoaching bei eskalierten Eltern-Kind-Konflikten und „Frühe Hilfe“ für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern. Unsere Beratungsarbeit ist systemisch orientiert. Wichtige Prinzipien sind Vertraulichkeit und Kostenfreiheit. Wir geben Anstöße, neue Lösungswege zu finden, um Probleme eigenverantwortlich zu lösen. Je nach Fragestellung arbeiten wir mit dem einzelnen Kind oder Jugendlichen, den Eltern, Teilen der Familie oder der ganzen Familie – also mit allen, die zu einer Lösung beitragen können.

NOTIZEN ZUM BERICHTSJAHR

- Die **NOZ-Artikelserie** mit Telefonsprechstunden zu Erziehungsfragen wurde im Berichtsjahr mit Themen wie „**Wenn Babys nicht zur Ruhe kommen**“ oder „**Cybermobbing**“ weitergeführt.
- Das **Benefizkonzert 2017** zugunsten der AWO-Familienberatungsstelle fand am 18. Oktober 2017 im „**Blue Note**“ statt. Das **Lucas Newman Duo** eröffnete das Konzert und als Topact folgte die Band **Toja**. Im gut gefüllten „Blue Note“ sprang der Funke sofort über und Musiker und Publikum erlebten einen gelungenen Abend.
- Im Berichtsjahr verließ Andrea Steinke die Beratungsstelle. Als Nachfolgerin nahm im April 2017 Kerstin Hülbrock ihre Tätigkeit auf.
- Das Projekt „**Erziehungsberatung in der Kinderarztpraxis**“ wurde auch 2017 erfolgreich fortgeführt. Es wurden 35 Familien beraten, bei ca. der Hälfte der Fälle erfolgte eine Überleitung in die Beratungsstelle.
- Die **Online-Beratung** wurde auf niedrigem Niveau fortgeführt, es wurden 10 Beratungen durchgeführt.
- Für präventive und vernetzende Tätigkeiten wurden im Berichtsjahr 148 Stunden aufgewendet, die sich auf die NOZ-Telefonsprechstunde, Informationsveranstaltungen für Studenten und Lehrer, Elternabende in Kitas, Pressegespräche und die aktive Mitarbeit in zahlreichen Gremien aufteilten.
- Im Rahmen der Fachberatung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wurden 15 Anfragen bearbeitet. Wie im Vorjahr hielten sich Anfragen aus Kitas/Horten und aus Schulen sowie therapeutisch / pädagogischen Einrichtungen ungefähr die Waage.



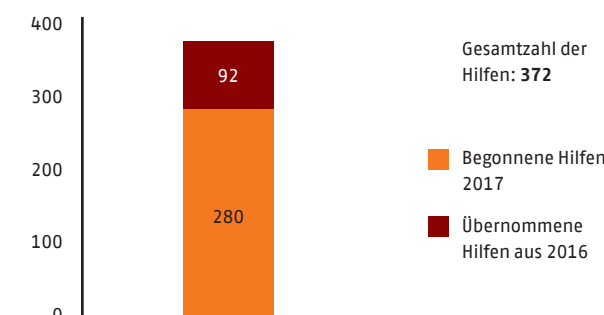
Lucas Newman Duo

Toja

IHR ANSPRECHPARTNER

Herr Düring
 Johannisstr. 37/38
 49074 Osnabrück
 Tel. 0541 18180-70
 Fax 0541 18180-71
 Mail familienberatung@awo-os.de

DIE BERATUNGSARBEIT IN ZAHLEN



- Die Zahl der **Neuanmeldungen** erhöhte sich leicht um 3%. Es wurden weniger Hilfen aus dem Vorjahr übernommen, sodass die Gesamtzahl aller Beratungen 7% unter dem Vorjahresniveau liegt.
- Der **Schölerberg** ist mit 44 Hilfen der Stadtteil, aus dem die meisten Klienten kommen. Der Schinkel ist mit 39 Hilfen an die zweite Stelle gerückt. Am dritthäufigsten wurden mit 27 Hilfen Klienten aus dem Sonnenhügel beraten.
- Bei 57% der Hilfen wurde eine **Erziehungsberatung** nach § 28 SGB VIII durchgeführt, die übrigen Klienten wurden im Kontext von Trennung und Scheidung oder Paarberatung unterstützt. Damit setzt sich der Trend fort, dass sich der Anteil der Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII verringert.
- In 55 Fällen wurde mit **hochstrittigen Klienten** gearbeitet, die vom Familiengericht überwiesen wurden. Damit erfuhr dieser Teil der Trennungsberatung eine erneute Steigerung (Vorjahr 49 Beratungen). Allein der durchschnittliche Zeitaufwand für gerichtsnahe Beratung liegt dreimal höher als für die anderen Beratungsformate, ein Beleg für die Intensität der Arbeit mit den Hochstrittigen.
- Ein **Migrationshintergrund** wenigstens eines Elternteils bestand bei 35% aller Hilfen. Bei den Herkunftsländern steht wie im Vorjahr die Türkei an der Spitze, gefolgt von den osteuropäischen Ländern.
- 40% der Klienten der Familienberatungsstelle konnten den Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft bestreiten, ein Indiz dafür, dass das Angebot auch von Menschen in **schwierigen sozialen Lebensverhältnissen** angenommen wird.
- Eine **Kooperation mit dem Sozialen Dienst** des Jugendamtes bestand bei einem Drittel aller Hilfen, sei es über eine Überweisung, Absprachen oder Beteiligung am Hilfeplanverfahren.
- Die durchschnittliche **Wartezeit** für die Klienten zwischen Anmeldung und Erstgespräch konnte mit 14 Tagen erfreulich gering gehalten werden.
- Bei der Hälfte der Ratsuchenden wird die Beratung innerhalb von drei Monaten wieder beendet, die durchschnittliche **Anzahl der Sitzungen** pro Hilfe liegt bei 6,7 Terminen. Bei dieser Zahl ist die große Varianz zu berücksichtigen, die von Einmalberatungen bis zu mehrjährigen Beratungsverläufen reicht.
- Bei 30% der Klienten der Beratungsstelle lebt das Kind mit beiden Elternteilen zusammen, bei 56% der Hilfen hatten die Kinder den Lebensmittelpunkt bei nur einem Elternteil. Die übrigen Kinder lebten mit einem Elternteil und einem Stiefelternteil zusammen. ❤️

Ambulante Erzieherische Hilfen (AEH)

Die Ambulanten Erzieherischen Hilfen (AEH) bieten eine Vielzahl an flexiblen aufsuchenden Angeboten nach §§ 27 ff. SGB VIII in Stadt und Landkreis Osnabrück an. Die Schwerpunkte bilden dabei Sozialpädagogische Familienhilfen und Erziehungsbeistandschaften.

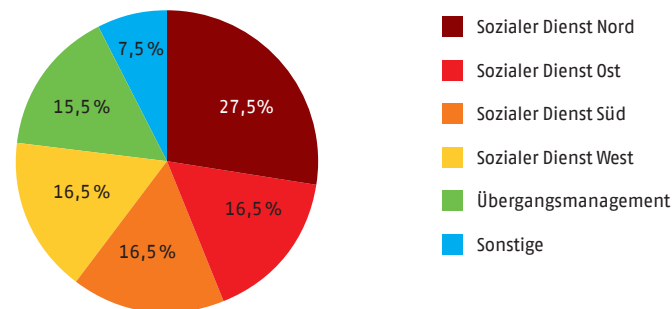
STATISTISCHE NOTIZEN ZUM BERICHTSJAHR

Im Jahr 2017 waren 16 pädagogische Fachkräfte im Rahmen ambulanter erzieherischer Hilfen tätig. Verschiedenste Zusatzqualifikationen ermöglichten dabei eine professionelle und individuell auf den Einzelfall abgestimmte Betreuungsarbeit. Auch 2017 haben Mitarbeiter*innen weitere Zusatzqualifikationen erworben. Wir freuen uns, auch wieder eine russisch sprechende Kollegin im Team zu haben. Hervorzuheben ist auch für 2017 die äußerst geringe Mitarbeiter-Fluktuation sowie der mit fast 50 % vergleichsweise hohe Anteil männlicher Mitarbeiter.

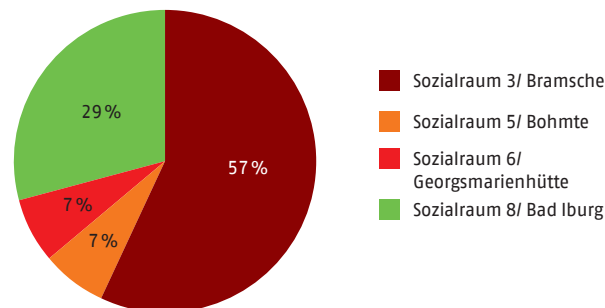
Insgesamt wurden im Jahresverlauf **109 ambulante erzieherische Hilfen** durchgeführt. Davon wurden im Jahresverlauf 52 Hilfen neu eingerichtet und 39 Hilfen abgeschlossen. Im Vergleich zu den Vorjahren ist somit die Anzahl der geleisteten Hilfen wieder angestiegen.

83,5 % aller Hilfen wurden für die Stadt Osnabrück durchgeführt und 13 % für den Landkreis Osnabrück. Die übrigen 3,5 % lagen in der Zuständigkeit anderer Kommunen.

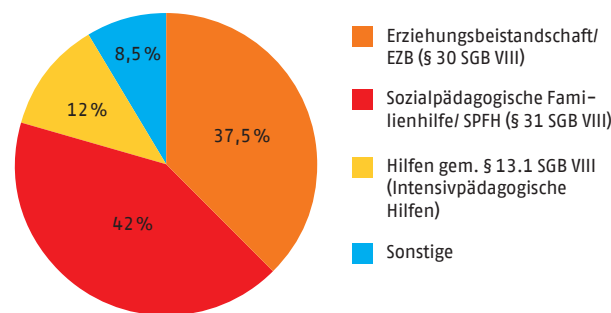
Stadt Osnabrück (83,5% aller Hilfen)
Die städtischen Hilfen entstammen der Zuständigkeit folgender Fachdienste:



Landkreis Osnabrück (13% aller Hilfen)
Die für den Landkreis Osnabrück durchgeführten Hilfen lagen federführend in der Zuständigkeit folgender Sozialräume:



Hilfeformen (alle Hilfen außer FMP):



WEITERE ANGEBOTE IM BERICHTSJAHR

- Durchgeführt wurden darüber hinaus weitere Hilfen im Rahmen des **Familien-Motivations-Programms (FMP)**, das seit vielen Jahren in Kooperation mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) und dem Internationalen Bund (IB) angeboten wird. Von trägerübergreifend insgesamt 16 FMPs wurden 8 durch unsere Mitarbeiter*innen durchgeführt.
- Aus einer Vielzahl unterschiedlichster hilfebegleitender Aktionen und Unternehmungen ist der dreitägige **Segeltörn auf dem Ijsselmeer** hervorzuheben, der mit Kindern aus Familienhilfen des Landkreises Osnabrück durchgeführt wurde. Die Teilnehmer*innen haben individuell sehr unterschiedlich von dieser intensiven Erfahrung profitieren können.
- Im **Landkreis Osnabrück** wurden auch im letzten Jahr verschiedene aus **fallunabhängigen Mitteln (FuA)** finanzierte Angebote durchgeführt. Hierzu zählen das soziale Kompetenztraining **„Deine Chance“** (Sozialraum 6 – Georgsmarienhütte, Hasbergen, Hagen a.T.W.) sowie zwei in Kooperation mit PFIFF e.V. durchgeführte Projekte **„Familiensprechstunde in den Bramscher Familienzentren“** und erstmals auch das Gruppenangebot **„Pfiffige Jungs“** für Jungen im Kindergartenalter (Sozialraum 3 – Bramsche).
- Ein besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr allen Spender*innen, insbesondere der Bürgerstiftung Osnabrück für die Unterstützung vieler von uns begleiteter Familien und die zahlreichen Weihnachtsgeschenke im Rahmen der Aktion Kinderwünsche. ❤️
- Wir freuen uns berichten zu können, dass unsere hilfebegleitenden **Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche** auch in 2017 weiterhin gut frequentiert waren.
- Mit dem wöchentlich stattfindenden **„Elterncafé“** wurde eine weitere Kooperation mit dem SKF und dem IB ins Leben gerufen. Ziel dieses Angebots ist es, dass Eltern in einem eher lockeren und gemütlichen Rahmen miteinander ins Gespräch kommen, um ihnen einen durch unsere Fachkräfte begleiteten Austausch zu ermöglichen.
- Das präventive **Anti-Aggressivitäts-Einzelcoaching „BeCool“** wurde 2017 in drei Fällen eingesetzt. Es dient als spezifisches, kurzfristig angelegtes Instrument zur zielgerichteten Bearbeitung entsprechender Schwierigkeiten und wird mit einem Umfang von durchschnittlich 15 Fachleistungsstunden durchgeführt.
- Weitere pädagogische Instrumente, wie z.B. das **Video-Home-Training**, wurden auch 2017 als eigenständige Hilfeform als auch ergänzend zu Sozialpädagogischen Familienhilfen eingesetzt.

IHR ANSPRECHPARTNER


Herr Lienemann
Spindelstraße 26a, 49080 Osnabrück
Tel. 0541 35027-21/23
Fax 0541 35027-22
Mail aeh@awo-os.de

Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (ISE) im Schinkel

Die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (ISE) ist eine Form der stationären Jugendhilfe, die im Gegensatz zu klassischen Wohn- und Betreuungsangeboten der Jugendhilfe in einem familiären Kontext der betreuenden Sozialpädagogin angesiedelt ist. Das Angebot richtet sich insbesondere an Jugendliche oder junge Volljährige mit erhöhtem Hilfebedarf.

Aufgenommen werden können maximal zwei weibliche oder männliche Jugendliche oder junge Volljährige, die z.B.

- mit klassischen Angeboten nicht mehr erreichbar sind oder sich nur schwer integrieren können,
- sich nur schwer auf Beziehung einlassen können oder aufgrund ihrer Vorerfahrungen kein Vertrauen in Fachpersonal aufbringen, häufig wechselnde Bezugspersonen und Beziehungsabbrüche erlebten,
- einen Milieu- oder Umgebungswechsel benötigen.

Im Jahr 2017 war die ISE durchgängig mit einem jungen Volljährigen belegt. In 2018 werden voraussichtlich wieder Neu-Aufnahmen möglich sein. 

IHRE ANSPRECHPARTNER

Herr Lienemann / Frau Atkin
Schützenstraße 61, 49084 Osnabrück
Tel. 0541 35027-23
Fax 0541 35027-22
Mail lienemann@awo-os.de
atkin@awo-os.de

Jugendwohnen Osnabrück


Das AWO-Jugendwohnen, das Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 21 Jahren beiderlei Geschlechts aufnimmt, ist neben der regulären Betreuung hiesiger Jugendlicher seit einigen Jahren auch mit der Betreuung unbegleiteter minderjähriger Ausländer (UMA) betraut.

Im Jahre 2017 hat sich die Belegung im Jugendwohnen wieder nahezu zu gleichen Teilen zwischen einheimischen und nach Deutschland geflüchteten Jugendlichen aufgeteilt. Aus unserer Sicht ist für Jugendliche aus anderen Kulturen eine „Durchmischung“ in besonderer Weise integrationsförderlich, da sie so ganz alltäglich mit den Gewohnheiten, Bräuchen und Umgangsformen der Einheimischen konfrontiert werden. Auf der anderen Seite wird bei den bereits zuvor hier einheimischen Jugendlichen ein guter „Nährboden“ für Akzeptanz und Verständnis der Situation ihrer geflüchteten Mitbewohner*innen gelegt, die ihre Heimat und Familien verlassen mussten.

Spürbar war diese Veränderung im Jahr 2017 insbesondere während des Ramadans sowie der Weihnachtszeit, die für die einen wie selbstverständlich zum Jahresablauf gehörte und für die anderen zum ersten Mal erlebt wurde – und das aus beiderlei Perspektiven heraus.

In besonderer Erinnerung bleibt uns, dass sich eine syrische Familie, die wir bei ihren Bemühungen um eine Familienzusammenführung unterstützt hatten, mit einem traditionellen syrischen Essen für all unsere Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen sehr herzlich für unser Engagement bei uns bedankte.

Im Jahr 2017 kamen weitere neu angemietete Wohnungen für das „AWO-Außenwohnen“ hinzu, in denen jeweils in 2er-WGs die Jugendlichen mit Distanz zur stationären Haupteinrichtung „AWO Jugendwohnen“ ihre weitere Verselbstständigung erlernen.

Die Erfahrungen, die wir in der Betreuung der Jugendlichen dort machen konnten, haben wiederum Betreuungsinhalte des stationären Kontextes in der Haupteinrichtung maßgeblich beeinflusst, indem wir bestimmte Anforderungen an die Verselbstständigung dort jetzt früher aufgreifen. Wir sind der Überzeugung, unserem Ziel der Verselbstständigung Jugendlicher durch die hinzugewonnenen 2er-WGs deutlich nähergekommen zu sein. 



Kabsa – traditionelles syrisches Reisgericht mit Hähnchen, Erdnüssen und Rosinen

IHR ANSPRECHPARTNER

Herr Willmann
Parkstraße 19, 49080 Osnabrück
Tel. 0541 67718
Fax 0541 6853058
Mail jugendwohnen@awo-os.de

Jugendwohnen UMA in Bramsche

Die Einrichtung

Jugendwohnen Bramsche ist eine neue Einrichtung des AWO Kreisverbandes für die Region Osnabrück e.V. Sie wurde aufgrund des **hohen Bedarfs an Unterbringungsmöglichkeiten für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)** ins Leben gerufen. Am 4. Januar 2016 „startete“ die Einrichtung und war innerhalb eines Monats mit **12 ausländischen Jugendlichen**, die aus ihren Heimatländern vor Krieg und Verfolgung geflohen waren, voll belegt.

Das Haus bietet **12 Plätze** für männliche Ausländer im Alter von **14 bis 21 Jahren**.

Die Standards folgen dem SGB VIII § 34 und unterscheiden sich nicht von denen für einheimische Jugendliche.

Die Jugendlichen bewohnen Einzel- oder Doppelzimmer, die jeweils mit eigenem Bad sowie Balkon oder Terrasse ausgestattet sind. Im Haus befinden

sich zwei große Aufenthaltsräume, einer im Erdgeschoss und einer im 1. Stock. Im Keller befindet sich ein Fitnessraum mit einer Fitnessstation und verschiedenen separaten Fitnessgeräten. Ein Kicker, eine Dartscheibe und eine Playstation ergänzen das Freizeitangebot. Die Fitnessgeräte und der Kicker konnten jeweils durch Spenden von regionalen Firmen angeschafft werden.

Das Haus hat insgesamt eine großzügig bemessene Nutzfläche von 640 Quadratmetern. Es liegt in ruhiger, aber trotzdem zentraler Umgebung mit kurzen Wegen zu Realschule, IGS und Gymnasium. Das Gebäude liegt inmitten einer Rasenfläche mit angrenzendem Wald. Das Gelände umfasst insgesamt 3000 m², sodass viel Platz für Aktivitäten im Freien vorhanden ist.

Die Bewohner

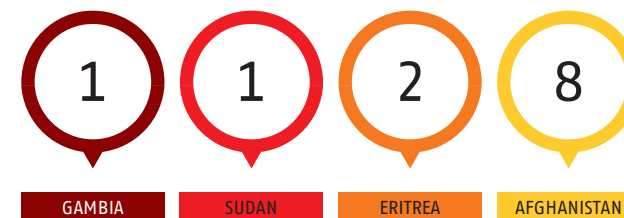
Die im Jahr 2017 untergebrachten Jugendlichen waren zwischen 15 und 18 Jahre alt. Acht afghanische, zwei eritreische, ein gambischer und ein sudanesischer Jugendlicher lebten 2017 im Haus. Sechs der Jugendlichen erreichten in diesem Jahr das 18. Lebensjahr, vier andere stehen kurz vor der Volljährigkeit. Aus diesem Grund war in diesem Jahr der Übergang Schule/Beruf ein besonders wichtiges Thema. Für Jugendliche, bei denen der Asylantrag abgelehnt wurde, ist dies die einzige Chance, über das sogenannte Ausbildungsvisum ihren Aufenthalt in Deutschland noch zu sichern.

Unsere ausgezeichneten Beziehungen zu den örtlichen Firmen halfen dabei, einige Jugendliche in Ausbildung und in Praktika zu vermitteln. Gerade die Praktika bieten eine großartige Chance, sich zu bewähren und für eine Ausbildung zu empfehlen. Inzwischen haben vier Jugendliche einen Ausbildungsplatz. Alle anderen gehen noch zu Schulen in der Nähe oder zur Berufsbildenden Schule nach Bersenbrück.

Die Integration in unsere Gesellschaft schreitet bei allen Bewohnern voran und es gibt vermehrt auch private Kontakte zu Einheimischen. Familienzusammenführung, Erlernen einer selbstständigen Lebensführung und Perspektivplanung in Zusammenarbeit mit Jugendamt und Vormund bestimmten die alltägliche Arbeit. Unterstützung bei der Integration, der Schule, der Ausbildung oder in der Freizeitgestaltung sind weiterhin wichtige Themen in der Arbeit mit diesen Jugendlichen. Erleichtert wird die Arbeit durch die immer weiter entwickelten Kenntnisse der deutschen Sprache. Die Jugendlichen haben mittlerweile entweder ein sehr gutes A2-, B1- und in einem Fall ein C1-Niveau.



Herkunft der Bewohner



Osnabrücker Erfahrungskurse

Problematisch ist allerdings die Wohnungsfindung für die Jugendlichen, bei denen die Jugendhilfe beendet wird. In Bramsche gibt es nur wenige günstige und kleine Wohnungen, die dann auch an junge erwachsene Ausländer vermietet werden. Da die Jugendlichen aber in der Regel „Residenzpflicht“ haben und insofern in Bramsche bleiben müssen, könnte es sogar dazu führen, dass sie zum Ende der Jugendhilfe in eine Sammelunterkunft ziehen müssten. Dies würde die bisher erzielten Integrationserfolge sehr stark gefährden.

Wie ist die Lage in den Heimatländern? Wie gehen wir mit kulturellen Unterschieden im Alltag, die nicht immer zu unserem Lebensrhythmus und unseren gesellschaftlichen Normen und Werten passen, um? Ein stetiger Lernprozess für die Jugendlichen, aber auch für die Betreuer*innen. ❤️

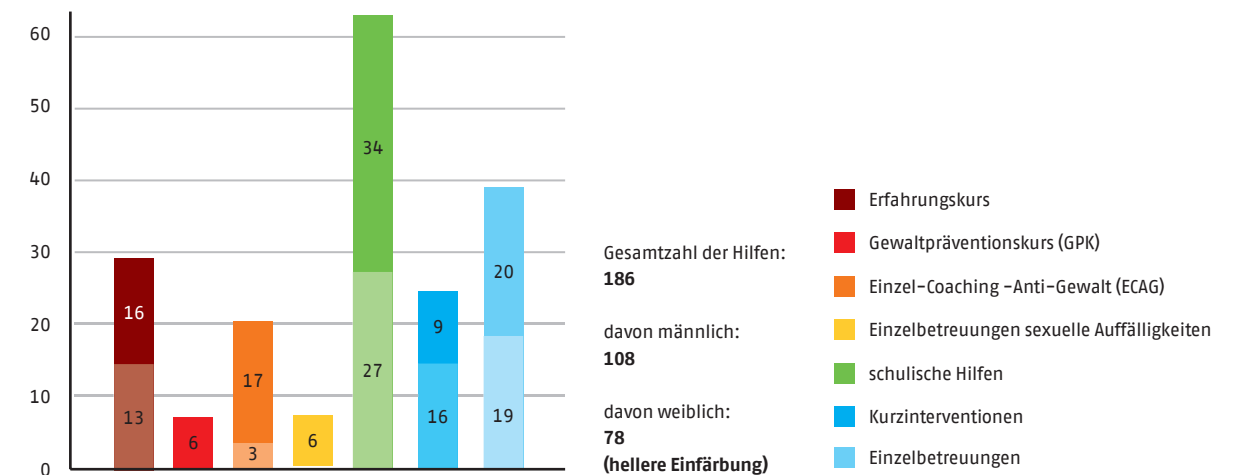
Die Osnabrücker Erfahrungskurse sind **differenzierte ambulante sozialpädagogische Angebote für straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende**, die Integration statt Ausgrenzung praktizieren. Es wird mit Maßnahmen zur individuellen Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und des Sozialverhaltens dem jeweiligen Betreuungsbedarf der einzelnen Teilnehmer*innen Rechnung getragen. Die Einzelhilfen und Gruppenangebote zielen dabei maßgeblich auf adäquate Problemlösungsstrategien sowie die Vermeidung weiterer Straftaten ab.

Die Angebote der ambulanten Maßnahmen reichen vom **sozialen Trainingskurs** bis hin zu einer Gruppe, die sich speziell mit dem Thema Gewalt auseinandersetzt. Weiter gibt es auch die Mög-

lichkeit der Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt in einem Einzelcoaching. Auch wenn 2017 ein leichter Anstieg bei den Teilnahmen am sozialen Trainingskurs zu verzeichnen war, so ist ein **Gewaltpräventionskurs** mit nur wenigen Teilnehmern durchgeführt worden, eine Mädchengruppe ist gar nicht zustande gekommen. Vermehrt zeigte sich bei den zu betreuenden Jugendlichen und Heranwachsenden eine geringe Gruppenfähigkeit, sodass insbesondere die unterschiedlichen Einzelbetreuungsangebote stärker frequentiert wurden.

Im Jahr 2017 haben 186 Teilnehmer*innen an den ambulanten Maßnahmen teilgenommen, 2016 waren es 154 Teilnehmer*innen.

Teilnehmer*innen und Geschlechterverteilung



IHR ANSPRECHPARTNER

Herr Behrens
 Marie-Juchacz-Straße 9a, 49565 Bramsche
 Tel. 05461 8822830
 Mail jugendwohnen-bramsche@awo-os.de

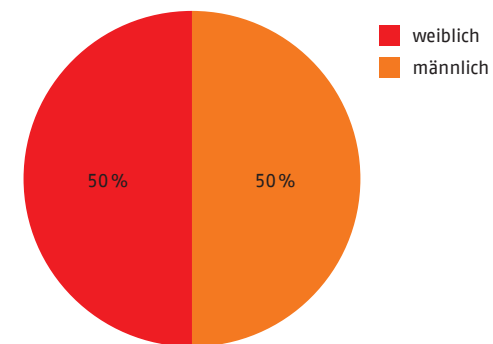


Sozialpädagogischer Hort Bramsche

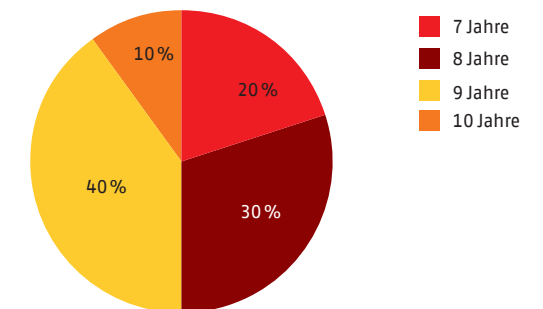
Im Jahr 2017 ist die Teilnehmerzahl im **Kurzinterventionskurs** auf 25 Teilnehmer*innen gestiegen. Der Kurzinterventionskurs ist ein kurzfristigeres Betreuungsangebot, bei dem aktuelle und eingegrenzte Themenbereiche mit den Jugendlichen in einem Zeitumfang von ca. 4–6 Treffen bearbeitet werden. Das Angebot kann z.B. Kontaktaufnahme und Vorbereitung auf eine Schuldnerberatung, Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen oder das Üben von Telefonaten mit Behörden etc. beinhalten. Ab Herbst 2016 wurde der Kurs als neues Einzelangebot in die ambulanten Maßnahmen aufgenommen. ❤️

Der Sozialpädagogische Hort ist eine Einrichtung für 10 Jungen und Mädchen im Alter von 6–12 Jahren. Die Einrichtung bietet Nachmittagsbetreuung für Kinder, die durch erschwerte Lebenssituationen besondere Begleitung und Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen benötigen. Unsere Anliegen sind die Förderung der geistig-emotionalen Entwicklung, die Vermittlung sozialer und lebenspraktischer Kenntnisse und die Förderung im schulischen Bereich. Die Belegung der Hortgruppe erfolgt in Kooperation mit dem Fachdienst Jugend des Landkreises Osnabrück.

Geschlechterverteilung
Stand Dez. 2017



Alter der Kinder
Stand Dez. 2017



IHRE ANSPRECHPARTNERIN

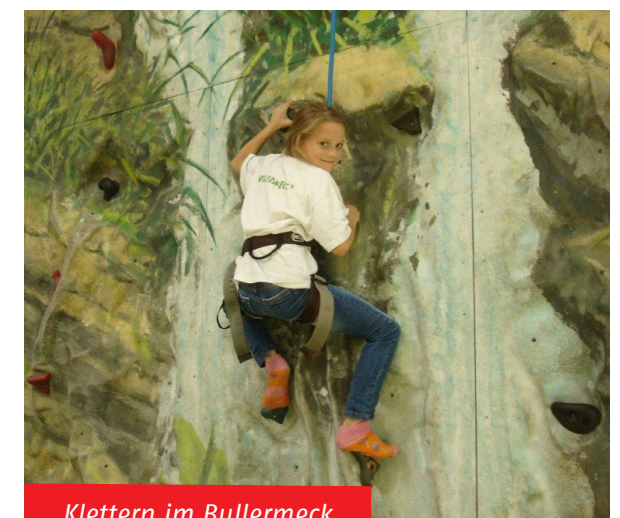
Frau Wesselkock
Niedersachsenstraße 7, 49074 Osnabrück
Tel. 0541 76067-95
Fax 0541 2051014
Mail erfahrungskurse@awo-os.de

Tagesablauf

- Mittagessen in Gemeinschaft
- Hausaufgabenbegleitung
- Regelmäßige Freizeitaktivitäten

Mittags erhalten alle Kinder ein ausgewogenes Mittagessen. Anschließend findet am Nachmittag die Hausaufgabenbetreuung in festen Kleingruppen statt.

Nach der Hausaufgabenzeit stehen den Kindern im Hortraum zahlreiche Spiel- und Bastelmöglichkeiten sowie auf dem Außengelände vielseitige Bewegungsangebote zur Verfügung. Sportliche Angebote, Kochen, Ausflüge und Projekte runden das Freizeitprogramm ab.



Klettern im Bullermeck



Freizeitaktionen 2017

Aufgrund des häufig schlechten Wetters in den Sommerferien mussten in diesem Jahr leider viele Freizeitaktionen „drinnen“ stattfinden. So standen Ausflüge in diverse Spiel- und Freizeitcenter, Hallenbad- und Museumsbesuche, aber auch Reiten gehen auf der Tagesordnung. Die meist zu Beginn der Sommerferien stattfindende gemeinsame Übernachtung mit den Kindern fand in diesem Jahr erstmalig außerhalb der Horträumlichkeiten auf dem Ferienhof Frohne in Merzen statt. Dort machten viele Freizeitangebote, zahlreiche Tiere und auch die Möglichkeit für die Kinder, im Heu zu übernachten, den Ausflug für alle zu einem besonderen Erlebnis.



Anzahl und Dauer der Hilfen

Im **Jahr 2017** wurden insgesamt **14 Kinder** betreut. Für vier Kinder endete die Betreuung im Jahresverlauf, vier andere Kinder wurden neu aufgenommen.

In den vergangenen **12 Jahren** wurden insgesamt **54 Kinder** betreut.

Die **durchschnittliche Verweildauer** der Kinder im Sozialpädagogischen Hort liegt bei **21 Monaten**. ❤️



Im Hortgarten

IHR ANSPRECHPARTNER

Herr Hackmann
Rijswijker Straße 10, 49565 Bramsche
Tel. 05461 7066-20
Fax 05461 7066-18
Mail hort.bramsche@awo-os.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag – Freitag
12:30 – 16:30 Uhr

In den Schulferien
10:00 – 14:00 Uhr

AWO Sozial- und Kompetenztrainings

In unseren AWO Sozial- und Kompetenztrainings können Kinder und Jugendliche soziale Fertigkeiten erlernen, ausbauen oder stärken. Die Trainings werden vorwiegend von verschiedenen Schulen aus Stadt und Landkreis Osnabrück gebucht und dabei auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Schule, Kinder und Jugendlichen angepasst. Die Sozial- und Kompetenztrainings greifen Themen und Inhalte auf, die so nicht auf dem Lehrplan stehen, aber für eine positive Entwicklung der Schüler*innen, insbesondere bei der Schnittstelle vom Übergang zwischen Schule und Beruf, eine große Rolle spielen.

Finanziert durch das Übergangsmangement sowie die Schulsozialarbeit des Fachdienstes Jugend der Stadt Osnabrück wurden im Jahr 2017 eine ganze Reihe von Sozial- und Kompetenztrainings von der Arbeiterwohlfahrt durchgeführt.

An den Förderschulen Rolandsmauer und Herman-Nohl-Schule, der Integrierten Gesamtschule Eversburg sowie dem Berufsschulzentrum Westerberg nahmen **insgesamt 335 Schüler*innen** erfolgreich an verschiedenen sozialen Trainings teil.

In diesem Jahr handelte es sich vorwiegend um **teamfördernde Trainings**, wie „**Teambuilding**“ und „**Teamtraining**“, sowie um das **videogestützte Training für erfolgreiche Vorstellungsgespräche** „**Kamera läuft!**“.

Aber auch **lebenspraktisch orientierte Trainings** zur selbstständigen Planung und Organisation von **Finanzen, Versicherung, Haushalt etc.** „**Fit für das Leben**“ und **Motivationstrainings** „**Konflikt und Motivation**“ gehörten zu den Angeboten.

Zusätzlich wurde im Jahr 2017 erstmals auch ein „**Gewalt-Info-Kurs**“ angeboten, in dem die Schüler*innen zunächst grundlegende Informationen über Konflikte und Gewalt erhielten und dann erlernten, wie man der Gewalt aus dem Weg gehen kann.

Für die Durchführung der Sozial- und Kompetenztrainings wurden insgesamt sieben Sozialarbeiter*innen aus unterschiedlichsten Arbeitsbereichen der Arbeiterwohlfahrt eingesetzt, der überwiegende Teil mit spezifischen Qualifikationen zu den entsprechend benötigten Themenschwerpunkten.

Begleitende Lehrkräfte, aber insbesondere auch Schüler*innen selbst melden uns immer wieder zurück, dass diese kurzen, aber intensiven Trainings vielfältige wertvolle persönliche Erfahrungen vermitteln und einen deutlich positiven Einfluss auf die Schüler*innen haben. ❤️

Teilnehmerzahlen Sozialtrainings 2017

Kamera läuft, BBS Westerberg BVJ	41
Kamera läuft, BBS Westerberg BEK	36
Fit für das Leben, Rolandsmauer	14
Teamtraining, BBS Westerberg BVJ	24
Teamtraining, BBS Westerberg BEK	24
Teambuilding, IGS Osnabrück	150
Gewalt-Info-Kurs, Rolandsmauer	18
304 gesamt	

IHR ANSPRECHPARTNER

Herr Jörlemann
Niedersachsenstr. 7, 49074 Osnabrück
Tel. 0541 76067-96
Mail joerlemann@awo-os.de

Projekt Perspektive

Das Projekt Perspektive ist ein ambulantes Angebot der Jugendhilfe zur **psychosozialen Intensivbetreuung** und **Reintegration** von **suchtmittelkonsumierenden, häufig straffälligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen**.

Ziel dieses ambulanten Hilfsangebotes ist es, die jungen Menschen schulisch, beruflich und sozial zu integrieren. Ferner geht es darum, diesen Personenkreis, der Risikomerkmale wie z.B. Straffälligkeit, soziale Isolation, fehlender Schulabschluss, extreme innerfamiliäre Probleme, Entwicklungsstörungen sowie mangelhaft ausgebildete Bewältigungsstrategien aufweist, **zu einer stationären Therapie zu motivieren**.

Wichtig ist außerdem ein unter Einbeziehung der individuellen Voraussetzungen schrittweises **Heranführen an einen „normalen“ Alltag ohne Drogen** sowie ggf. auch eine Einordnung von Rückfällen als Bestandteil des Stabilisierungs- und Reifungsprozesses.

In der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Volljährigen gehört zu den schwierigen sozialarbeiterischen Anforderungen, auch immer einen Ausgleich durch vielfältige Freizeitaktionen anzubieten. So haben wir im Jahr 2017 u.a. den Movie Park in Bottrop besucht, waren Kartfahren am Alftersee, hinzu kamen Minigolf, Bowling, Fußball, Billard, gemeinsames Kochen und Spaziergänge mit Therapiehund Faye.

Das Projekt Perspektive „beschäftigt“ einen ausgebildeten Therapiehund für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Volljährigen.



Einrichtungsleiterin E. Lehnert mit Therapiehund „Faye“

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Frau Lehnert
Goethering 15, 49074 Osnabrück
Tel. 0541 2022091
Fax 0541 2022091
Mail projekt-perspektive@awo-os.de

STATISTISCHE DATEN 2017

Im Verlauf des Jahres 2017 wurden im Projekt Perspektive **insgesamt 27 Jugendliche und junge Erwachsene** betreut, davon waren 20 Neuaufnahmen. Von diesen Neuaufnahmen waren 8 Personen weiblich und 19 Personen männlich. Die jüngste Teilnehmer*in war 15 Jahre alt. Bis auf einen türkischen Teilnehmer besaßen alle die deutsche Staatsangehörigkeit.

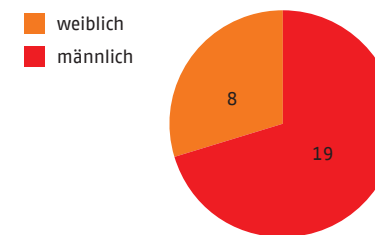
Bei fast allen Neuaufgenommenen lag die Suchtmittelpräferenz beim Cannabiskonsum. Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2017 der mehrfache Gebrauch von Subs-

tanzen (Polytoxikomanie) zu verzeichnen. Neben Alkohol und Amphetaminen wurde bei mehreren Klient*innen auch der Konsum von Spice, Heroin, Benzodiazepinen und Kokain festgestellt.

Im Jahr 2017 wurden 10 Betreuungen zum Abschluss gebracht. Fünf Jugendliche beendeten das Projekt regulär, zwei Jugendliche verzogen in eine andere Stadt, ein junger Mann musste eine Haftstrafe antreten, eine Jugendliche ging in eine stationäre Jugendhilfeeinrichtung und bei einem Jugendlichen musste die Maßnahme wegen fehlender Motivation vorzeitig beendet werden. ❤️

Jahresstatistik 2017

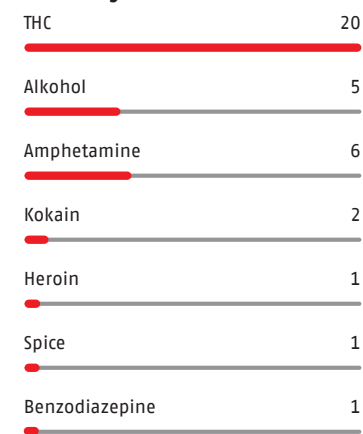
Geschlechterverteilung (der Neuaufnahmen)



Nationalität

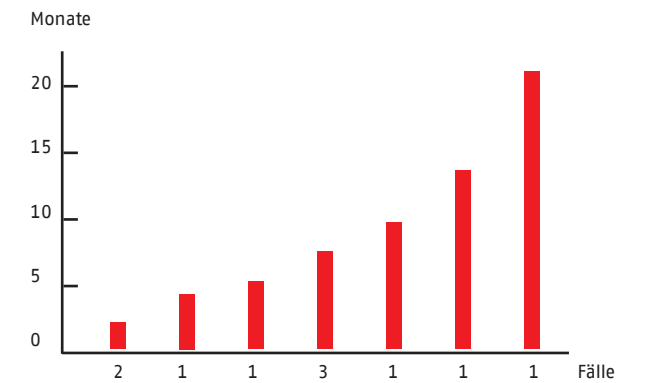


Konsumart bei Neuaufnahme unter Berücksichtigung der Polytoxikomanie

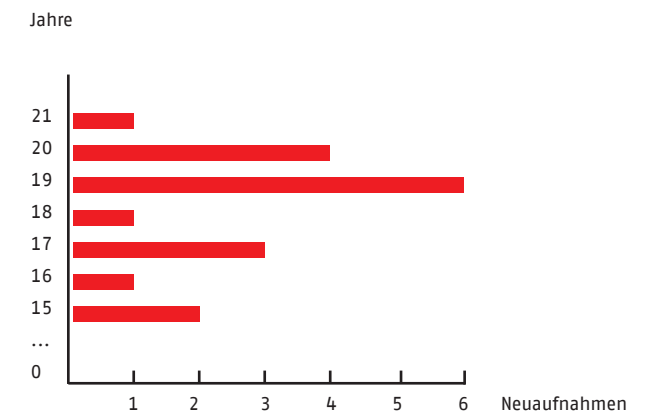


36 gesamt

Betreuungsdauer (abgeschlossene Fälle)



Alter



Jugendpflege in der Gemeinde Bissendorf

Die Jugendpflege übernimmt die Koordination der Jugendarbeit in der Gemeinde Bissendorf. Sie steht als Ansprechpartnerin für Schulen, Vereine und Verbände zur Verfügung und stellt die Vernetzung unter den Aktiven sicher. Zu den Schwerpunkten der Arbeit gehört u.a.:

Aufsuchende Jugendarbeit

Ziel von aufsuchender Jugendarbeit ist es, Jugendliche, die bislang von den unterschiedlichen Trägern der Jugendarbeit nicht erreicht werden, anzusprechen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei Jugendgruppen und Cliques, die durch ihr besonderes Verhalten in der Öffentlichkeit auffällig geworden sind.

Die Jugendpflegerin sucht mehrmals wöchentlich Orte auf, an denen sich die Jugendlichen treffen und ihre Freizeit verbringen. Ziel ist es, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und ihnen ggf. alternative Freizeitmöglichkeiten aufzuzeigen. Auch werden spontane Aktionen unternommen, wie z.B. Fußball spielen, Frisbee spielen, Fahrten ins Kino oder die Eishalle.

Ferienstpaßaktion in den Oster- und Sommerferien

Die Jugendpflege übernimmt Koordination, Organisation und Durchführung des Bissendorfer Sommerferienprogrammes. Neben der Entwicklung des Ferienprogrammes in Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und Privatpersonen wurden 33 Veranstaltungen von der Jugendpflege selbst organisiert und durchgeführt.

Insgesamt umfasste das Sommerferienprogramm 105 Veranstaltungen und wurde von 384 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen genutzt. Neben vielen Fahrten, wie z.B. in den Movie Park, wurde gebastelt, gebacken oder sich beim Klettern sportlich betätigt.

Neben der Ferienstpaßaktion in den Sommerferien bietet die Jugendpflege auch einige Aktionen in den Osterferien an. Das Osterferienprogramm 2017 beinhaltete 13 verschiedene Aktionen und war restlos ausgebucht. Die Kinder konnten unter anderem wählen zwischen Klettern, Ostereier bemalen, Eis machen, Eseltrekking, Backen und Bowling.



Ferienstpaßaktion Backen



Klettern

Für die Jugendarbeit stehen der Gemeinde Bissendorf neben der mobilen Kletterwand zusätzlich ein großes Kletternetz, Monkeys, Slacklines sowie Helme und Gurte zur Sicherung der Kinder und Jugendlichen zur Verfügung. Dieses Material wird in den Ferien und auf verschiedenen Veranstaltungen in der Gemeinde Bissendorf regelmäßig eingesetzt.

In diesem Jahr wurde in Kooperation mit dem Stadtsportbund Osnabrück die Kletteranlage am Limberg für Aktionen genutzt. ❤️



Ferienstpaßaktion Klettern

Aktionswoche Alkohol 2017

Im Rahmen der Aktionswoche Alkohol, die bundesweit alle zwei Jahre stattfindet, beteiligte sich die Jugendpflege in Kooperation mit dem Arbeitskreis Sucht im Präventionsrat der Gemeinde Bissendorf u.a. mit einem Schulprojekt an der Oberschule am Sonnensee. Unter dem Motto: Konfrontation mit Betroffenen „Bleib dran... nicht drauf!“ wurden Schüler*innen der 9. Jahrgangsstufe mit dem Thema „Suchtgefahren im Umgang mit Alkohol und Drogen“ konfrontiert. Des Weiteren wurde ein „Präventionsanhänger“ mit einem schwer beschädigten PKW (22-jähriger Fahrer unter Alkoholeinfluss verstorben) auf dem Schulhof platziert, das den Kindern und Jugendlichen als abschreckendes Objekt dienen sollte.



Aktionswoche Alkohol

Verabschiedung Jugendpflegerin Kerstin Meyer zu Lösebeck

Bedauerlicherweise hat Frau Kerstin Meyer zu Lösebeck ihre langjährige Tätigkeit als Jugendpflegerin der Gemeinde Bissendorf zum Jahresende 2017 beendet, um mit ihrem Mann in der Nähe von Bonn zu leben. Wir danken Kerstin Meyer zu Lösebeck für ihre sehr erfolgreiche Arbeit und wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute! Seit Januar 2018 hat Alexandra Neumann-Hillebrand die Aufgabe der Jugendpflege Bissendorf für die Arbeiterwohlfahrt übernommen. Auch ihr wünschen wir ein gutes Gelingen! ❤️

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

seit 01.01.2018
Frau Neumann-Hillebrand
 Rathaus Bissendorf
 Kirchplatz 1, 49143 Bissendorf
 Tel. 05402 404512
 Mail jugendpflege@bissendorf.de

AWO Kinder- und Jugendtreff Kreuzhügel

Offene Arbeit mit Kindern und mobile Jugendarbeit

Die Räumlichkeiten des AWO-Kinder- und Jugendtreffs befinden sich inmitten einer achtstöckigen Wohnanlage am Straßenzug Kreuzhügel. Die rund 90 Mietparteien des Wohnkomplexes stammen aus mehr als 15 verschiedenen Ländern und sind zumeist Familien mit geringen finanziellen Mitteln. Der Kinder- und Jugendtreff Kreuzhügel versteht sich als lebensweltorientierter zentraler Treffpunkt im Wohngebiet, in dem neben Gruppenangeboten klassische Gemeinwesenarbeit geleistet wird.

Offene Arbeit mit Kindern

Der AWO-Kindertreff Kreuzhügel bietet Kindern neben der Hausaufgabenbetreuung und dem offenen Spiel abwechslungsreiche Sport- und Kreativangebote sowie Ausflüge und Ferienprogramme. Bei der Programmgestaltung des Treffs partizipieren die Kinder, indem sie aktiv mitbestimmen.

Außerhalb der Ferienzeiten beschränken sich die Ausflüge auf Ziele in der näheren Umgebung wie z.B. Kino, Spiel- und Bolzplätze oder den Wald. In den Oster-, Sommer- und Herbstferien finden zusätzlich Übernachtungen und Tagesfahrten statt, wie z.B. zum Alfsee, in den Zoo Münster, in Freizeitparks oder zum „Ketteler Hof“.

Ein besonderes Highlight in den Sommerferien war ein Tag auf der Burg Ravensberg in Borgholzhausen. Das pädagogische Team der „Stiftung Burg Ravensberg“ organisierte für die teilnehmenden Kinder des AWO-Treffs ein Mitmachtheaterstück, das den Kindern in mittelalterlichen Verkleidungen die Geschichte der Burg näherbrachte. Im Anschluss wurde das Brunnenhaus mit dem alten Förderrad, das jeder ausprobieren durfte, besichtigt. Viele Treppenstufen führten die Kinder den „Bergfried“ genannten Burgturm, in dem Fledermäuse in kleinen Ritzen leben, hinauf.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet der Kindertreff mit einem Besucherstamm von insgesamt 61 Kindern (darunter 49% Mädchen und 51% Jungen) einen Zuwachs von 16%. Hauptgrund hierfür ist der vermehrte Zuzug von Flüchtlings-

61
KINDER



weiblich männlich

familien aus Syrien sowie der Zuzug von bulgarischen Familien. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt bei rund 90%. Die Besucher*innen des Kindertreffs sind zwischen fünf und zwölf Jahre alt, zunehmend suchen aber auch jüngere Kinder in Begleitung ihrer Eltern den Kindertreff auf. Zudem finden regelmäßig spezielle Angebote für „Lückekinder“ im Alter von ca. 10 – 13 Jahren statt.

Mobile Jugendarbeit

Die Jugendarbeit am Kreuzhügel setzt sich aus zwei Elementen zusammen: zum einen aus der **mobilen Jugendarbeit im Sozialraum** und zum anderen aus **individuellen Hilfen**.

Da der Kreuzhügeltreff über keine eigenen Jugendräume verfügt, liegt der Schwerpunkt in der mobilen Jugendarbeit aus dem Wohngebiet heraus. Hierbei dient der AWO-Kindertreff als Ausgangspunkt für die Unternehmungen. Zu den „Angebotshighlights“ für Jugendliche zählten 2017 ein Besuch der Eishalle und des Movie Parks sowie verschiedene Städtetouren. Ausflugsziele in der näheren Umgebung waren unter anderem der Schinkelberg und der Rubbenbruchsee.

Zusätzlich zu den freizeitpädagogischen Angeboten suchten Jugendliche während der Hausaufgaben- und Bürozeiten den Treff auf, um Hilfen im schulischen Bereich sowie bei der Ausbildungs- und Praktikumsplatzsuche in Anspruch zu nehmen. Die individuellen Hilfestellungen sollen Benachteiligungen ausgleichen und die Chancen der Jugendlichen in Schule und Beruf zum Positiven lenken und somit maßgeblich zur Verbesserung der Lebenssituation und Integration beitragen.

2017 nutzten insgesamt 32 Jugendliche im Alter von 13-20 Jahren, darunter 53 % männlich und 47 % weiblich, die Angebote des Treffs. Der Anteil der Besucher*innen mit Migrationshintergrund liegt bei rund 84 %. Die Jugendlichen stammen aus neun verschiedenen Herkunftsländern. ❤️



Die Kinder hatten vom Riesenrad aus einen guten Überblick über die Achterbahnen und Karussells im Movie Park.



Viel genascht wurde in der weihnachtlichen Keksbäckerei



Für die Jugendlichen wurde es zum Halloween Horror Fest im Movie Park besonders gruselig

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

AWO Kinder- u. Jugendtreff Kreuzhügel,
Frau Steenbock
Kreuzhügel 11b, 49086 Osnabrück
Tel. 0541 385377
Mail kreuzhuegel@awo-os.de

Kinder- und Jugendtreff im Heinz-Fitschen-Haus

Kindertreff im Heinz-Fitschen-Haus

ÖFFNUNGSZEITEN

Im Jahr 2017 hatte der Kindertreff in der Sommerzeit von 16–19 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeit wurde in der Winterzeit auf 15–18 Uhr geändert, da die Kinder im Dunkeln möglichst nicht alleine nach Hause gehen sollten. In unregelmäßigen Abständen fanden Aktionen auch an Wochenenden statt.

BESUCHER*INNENSTRUKTUR

In den Kindertreff können alle Kinder ab der 1. Klasse bis zum 13. Lebensjahr kommen und hier am Nachmittag ihre freie Zeit individuell gestalten, mit den Betreuer*innen reden oder an geplanten Angeboten teilnehmen. Der „offene Kindertreff“ versteht sich als eine Ergänzung der Bildung im außerschulischen Bereich. Er verfolgt das Ziel, jedem Kind, unabhängig von seiner Herkunft, möglichst große Chancen auf ein gesundes Aufwachsen, eine erfolgreiche Bildung und die Förderung seiner persönlichen Fähigkeiten zu geben.

2017 schwankte die Anzahl der Besucher*innen im offenen Treff zwischen 4 und 36 Kindern. Dies ergab einen täglichen Durchschnitt von 18 Besucher*innen. Der Großteil der Kinder war zwischen 8 und 12 Jahre alt.

FREIZEITAKTIONEN 2017

Im Jahr 2017 fanden im „offenen Kindertreff“ sowohl Tagesfahrten als auch mehrtägige Fahrten statt. Tagesfahrten waren z. B. Fahrten in verschiedene Schwimmbäder, Fahrten zu Theatervorführungen oder eine Draisinenfahrt. Die Zahl der Teilnehmenden bei den Tagesfahrten lag zwischen 7 und 48 Kindern. Bei größeren Tagesfahrten wie z. B. Tagesfahrten zu Theatervorführungen oder

Freizeitparks wurden die Kinder teilweise von ihren Eltern begleitet.

Mehrtägige Fahrten und Freizeitaktionen waren z. B. erlebnispädagogische Freizeiten sowie z. B. ein Theaterworkshop. Hier nahmen 12–15 Kinder ohne Begleitung ihrer Eltern teil.

HAUSAUFGABENBETREUUNG

An zwei Tagen in der Woche boten die Freiwilligen (BFD und FSJ) eine Hausaufgabenbetreuung für die Besucher*innen des Kindertreffs an. Bei Bedarf wurde den Kindern Hilfestellung gegeben.

KURSANGEBOTE

Im Laufe des Jahres wurden für Kinder außerhalb der Sommerferien drei verschiedene Kurse angeboten. Sie hatten gemeinsam zum Ziel, die persönliche Entwicklung zu unterstützen sowie die Sicherheit und das Selbstvertrauen zu fördern. 8 Kinder konnten über 9 Wochen an einem Schwimmkurs teilnehmen.

- Während der Osterferien wurde ein 4-tägiger Theaterworkshop mit einer Theaterpädagogin der Städtischen Bühnen Osnabrück gGmbH durchgeführt.
- In den Herbstferien fand ein Selbstbehauptungstraining für Mädchen statt.

Jugendtreff „Kompass“ im Heinz-Fitschen-Haus

ÖFFNUNGSZEITEN

Der Jugendtreff, der sich an Jugendliche ab 13 Jahren richtet, hatte für die Besucher*innen im Jahr 2017 regelmäßig von montags bis donnerstags von 16 bis 20 Uhr und freitags von 16 bis 21 Uhr geöffnet.

Zusätzlich fanden in unregelmäßigen Abständen immer wieder Angebote an den Wochenenden statt. Auch in den Ferien 2017 konnte der Jugendtreff trotz unterschiedlicher Ferienaktionen die regelmäßigen Öffnungszeiten zum großen Teil aufrechterhalten.

BESUCHER*INNENSTRUKTUR

2017 wurde der offene Treff täglich von etwa 8 bis 28 Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 25 Jahren besucht. Im Durchschnitt hatte der Jugendtreff etwa 14 Besucher*innen pro Tag. Hierbei war der Großteil der Jugendlichen, die den Treff nutzten, 13 bis 17 Jahre alt. Insgesamt lag der Anteil der Mädchen bei ca. 35 %.

FREIZEITAKTIONEN 2017

Neben den regulären Öffnungszeiten und dem damit verbundenen Beratungsangebot fanden 2017 unterschiedliche Aktionen statt. Highlights waren hier ein Rapworkshop, ein erlebnispädagogisches Zeltwochenende in Uphöfen sowie Tagesfahrten in eine Trampolinhalle oder in einen Freizeitpark.


Die Fahrten des Jugendtreffs haben einen hohen partizipatorischen Charakter. Die pädagogischen Fachkräfte geben einen finanziellen und groben zeitlichen Rahmen vor. Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben entscheiden die Jugendlichen, wohin sie fahren und wie die vorhandene Zeit genutzt werden kann. Die pädagogischen Fachkräfte räumen sich lediglich ein gewisses Zeitkontingent ein, um z. B. kooperative Abenteuerspiele oder andere pädagogische Angebote mit den Teilnehmer*innen durchzuführen.

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

Auch 2017 fand an jedem Donnerstag das „Kraftsportangebot für Jugendliche“ statt, an dem regelmäßig 3–8 Jugendliche teilgenommen haben.

Das Sportangebot für Mädchen fand 2017 ebenfalls regelmäßig jeden Mittwoch statt und wurde ab Oktober 2017 von zwei Bundesfreiwilligendienstlerinnen (BFD) angeleitet. Hier nahmen regelmäßig 3–5 Mädchen teil.

Jeden Freitag gab es ein Kochangebot, bei dem die Jugendlichen selbst entschieden, was sie kochen wollten. Hier war die Selbstständigkeit der Jugendlichen gefragt. Sie gingen (mit) zum Einkaufen, kochten selbstständig und räumten später natürlich auch wieder auf. Zudem lässt dieses Angebot Diskussionen über Geschlechterrollen zu, da bei einigen Jugendlichen zuhause eher von Frauen gekocht wird.

Für die sogenannten „Lückekids“, die 11- bis 13-Jährigen, die weniger die Angebote des Kindertreffs wahrnehmen und altersbedingt noch nicht zur Zielgruppe des Jugendtreffs zählen, wurden spezielle Angebote initiiert. So gab es einmal in der Woche eigene Öffnungszeiten des Jugendtreffs für diese 11- bis 13-Jährigen, wöchentliche Gruppenaktionen sowie Fahrten für diese Altersgruppe. 

IHR ANSPRECHPARTNER

Heinz-Fitschen-Haus
Herr Flüthmann
Heiligenweg 40, 49084 Osnabrück
Tel. 0541 77009-14
Fax 0541 77009-40
Mail jugendtreff-heiligenweg@awo-os.de

AWO Schulsozialarbeit

- Kooperative Gesamtschule Schinkel (KGS)
- Integrierte Gesamtschule Osnabrück (IGS)
- Oberschule am Sonnensee (OBS) in Bissendorf

Nach Beendigung des „Hauptschulprofilierungsprogramms“ im Jahre 2016 sind wir seit dem 01.01.2017 an drei Standorten mit insgesamt sechs hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sowie einigen Freiwilligen (FSJ) an den Schulen „Kooperative Gesamtschule Schinkel“ (KGS), „Integrierte Gesamtschule Osnabrück“ (IGS) und an der „Oberschule am Sonnensee“ in Bissendorf (OBS) tätig.

Die AWO Schulsozialarbeit an den beiden Gesamtschulen in Osnabrück wird zu großen Teilen durch die Jugendsozialarbeit der Stadt Osnabrück finanziert und als „Jugendhilfe in der Schule“

bezeichnet. Im November 2017 gab der Jugendhilfeausschuss der Stadt Osnabrück eine klare Empfehlung an den Rat zur langfristigen Fortführung dieser Schulsozialarbeit. Im Dezember 2017 gab dafür der Stadtrat „grünes Licht“.

Die **AWO-Schulsozialarbeit** stärkt junge Menschen im Lebensraum Schule, indem wir deren Kompetenzen für eine gelingende Lebensführung fördern und ihre Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten begleiten. Dies findet in Einzel- als auch in Gruppenarbeit statt. Ansprechpartner*innen sind wir in erster Linie für die Schüler*innen, aber auch für deren Erziehungsrechtigte, für die Lehrkräfte sowie für all unsere Netzwerkpartner*innen. Dabei sind wir teamorientiert und kümmern uns um alle Konflikte und Problemlagen, die in das System Schule hereingetragen werden. Wir interessieren uns für die Herausforderungen und Schwierigkeiten der mit uns verbundenen Familien und begleiten diese im Rahmen unserer fachlichen und strukturellen Möglichkeiten.

Die AWO Schulsozialarbeit beteiligt sich an zahlreichen fachspezifischen Arbeitskreisen und orientiert ihre Arbeit an den individuellen Bedürfnissen und den strukturellen Möglichkeiten der jeweiligen Schulstandorte. Sie steht für Kooperation mit den Schulen, allen mit dem Schulsystem verbundenen Personen und den Netzwerkpartner*innen.

An der **Kooperativen Gesamtschule Schinkel (KGS)** geht es in dem Bereich Schulsozialarbeit im Kern um Kriseninterventionen, wie Schulpflichtverletzungen, Klärung von Konflikten aller Formen und Schullaufbahngefährdungen.

Wir haben ein „offenes Ohr“ für alle Beteiligten des Schulsystems und begegnen ihnen in geschützten Einzelgesprächen. Wir besuchen auch Schüler*innen und deren Familien zu Hause. Weiter setzen wir Maßnahmen aus dem Bereich

Impressionen von einem erlebnispädagogischen Angebot für einen 8. Jahrgang



Im Niedrigseilparcours lernen Schüler*innen sich gegenseitig zu unterstützen, um gemeinsam zum Ziel zu kommen.



Schüler*innen „organisieren“ sich auf engstem Raum neu.



Die Übung „Säuresee“ ist nur als Team zu schaffen.

natürlich unserem allgemeinen Beratungsangebot zur Alltagsbewältigung und Freizeitgestaltung. So profitierten die Schüler*innen der IGS von verschiedenen Theaterstücken zu den Themen Nationalsozialismus und Cybermobbing. In verschiedenen von den Mitarbeiter*innen der Schulsozialarbeit durchgeführten Sozialtrainings wurde unter anderem mit erlebnispädagogischen Einheiten an Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Konfliktbewältigung gearbeitet.

Die Mitarbeiter*innen der Schulsozialarbeit an der **Oberschule am Sonnensee (OBS)** in Bissendorf decken weitgefächerte Arbeitsbereiche ab. Die Kernaufgaben sind die Entwicklung und Einrichtung bedarfsgerechter Freizeit- und Lernangebote im Rahmen des offenen Ganztages und Hilfen bei der Bewältigung von Krisensituationen und Problemlagen im Schüler- und Lehrerkreis. Dazu gehört die Vernetzung von Schule und Jugendhilfe sowie die Entwicklung von Präventions- und Interventionsangeboten im schulischen Alltag. Darüber hinaus ist die Schulsozialarbeit an der OBS Bissendorf für die Umsetzung des Trainingsraumkonzeptes und die Betreuung des Schülertreffs verantwortlich.♥

der beruflichen Orientierung und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes um, meist in Form von Projekttagen.

Die Kernbereiche der **Integrierten Gesamtschule Schinkel (IGS)** bestehen aus Konfliktinterventionen im Krisenfall, bei Bedarf auch mit Familienarbeit, Organisation und Kooperation von präventiven Maßnahmen aus dem Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes und

IHRE ANSPRECHPARTNER

AWO Schulsozialarbeit GSS
Windhorststraße 79-83, 49084 Osnabrück
Herr Webermann
Tel. 0541 323-4007
Mail schulsozialarbeit-gss@awo-os.de

AWO Schulsozialarbeit IGS
Grüner Weg 15, 49090 Osnabrück
Herr Bosse
Tel. 0541 323-4321
Mail schulsozialarbeit-igs@awo-os.de

AWO Schulsozialarbeit Oberschule am Sonnensee
Am Schulzentrum 2, 49143 Bissendorf
Herr Wolf
Tel. 05402 930327
Mail schulsozialarbeit-obs-bissendorf@awo-os.de

AWO Schulassistenz

Inklusionsbegleitung, Studien-/Freizeitassistenz

Um den inklusiven Schulalltag entsprechend den Zielen der UN-Behindertenrechtskonvention und im Sinne des individuellen Kindeswohls zum Erfolg zu führen, waren AWO-Mitarbeiter*innen mit vielfältigsten beruflichen Professionen in fast 90 Begleitungen in Stadt und Landkreis Osnabrück tätig.


Je nach individueller Beeinträchtigung und Besonderheit der zu begleitenden Schüler*innen wurde Personal mit entsprechend unterschiedlichsten Kompetenzen und Qualifikationen in den Schulen eingesetzt.

In Zusammenarbeit mit Kostenträgern, Pädagog*innen, Therapeut*innen und Mediziner*innen wurden unterschiedlichste Möglichkeiten geschaffen, die den Schulbesuch erleichterten, Nachteile ausglich, die Persönlichkeitsentwicklung unterstützten sowie einer schulischen und gesellschaftlichen Ausgrenzung entgegentraten.

Orientiert an den individuellen Bedarfen der Schüler*innen oder Studierenden, des Klassenteams und den Anforderungen der Kostenträger entwickelten wir so passgenaue Dienstleistungsangebote der Schul- und Studienassistenzen, z.T. kombiniert mit Freizeitassistenzen, um eine Teilhabe der beeinträchtigten Schüler*innen an vielen Lebensbereichen zu ermöglichen.

Zur Unterstützung der betroffenen Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Familien kooperierten unsere Mitarbeiter*innen z.T. mit externen Beratungsstellen, Therapeut*innen und Mediziner*innen.

Um den Ansprüchen unserer steigenden Mitarbeiter*innenzahl und den wachsenden Anforderungen im Bereich Schulassistenz weiterhin gerecht zu werden, wurde eine neue Stelle für die Koordination der Schulassistenzen eingerichtet. Auf diese Weise konnten passende Rahmenbedingungen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der fachlichen Standards in der täglichen Arbeit geschaffen werden.

Um die eingesetzten Mitarbeiter*innen bei der Umsetzung von gesetzlichen Anforderungen, angemessener Alltagsbegleitung und inhaltlichen Kernaufgaben zu unterstützen, wurden diese regelmäßig in Einzel- und Teamtreffen fachlich von der Einrichtungsleitung angeleitet und unterstützt. Zusätzlich wurden praxisorientierte Fortbildungsmodulare zu fachspezifischen Themenfeldern, zur Selbstwirksamkeit in der Arbeit und zur persönlichen inklusiven Haltung im schulischen Alltag durchgeführt. 



IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Sylvia Kühne
Johannisstr. 37/38, 49074 Osnabrück
Tel. 0541 18180-41
Fax 0541 18180-49
Mail kuehne@awo-os.de

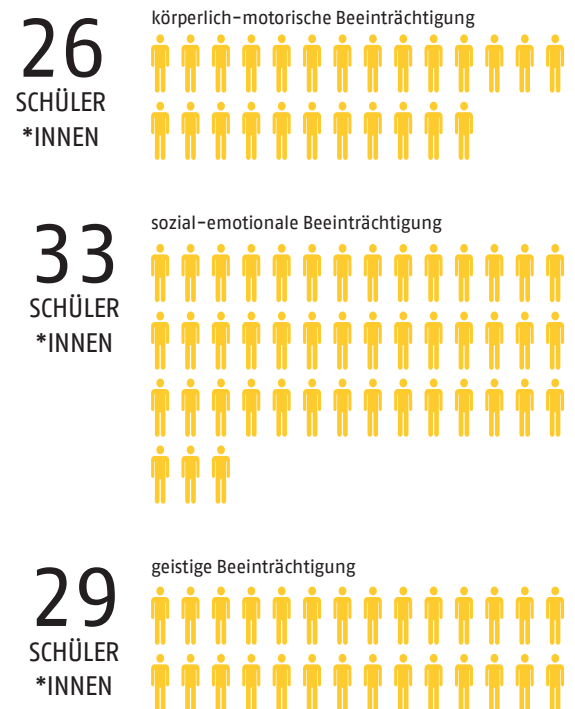
JAHRESSTATISTIK 2017

Insgesamt wurden 88 Schüler*innen an 48 Schulen in Stadt und Landkreis Osnabrück begleitet.

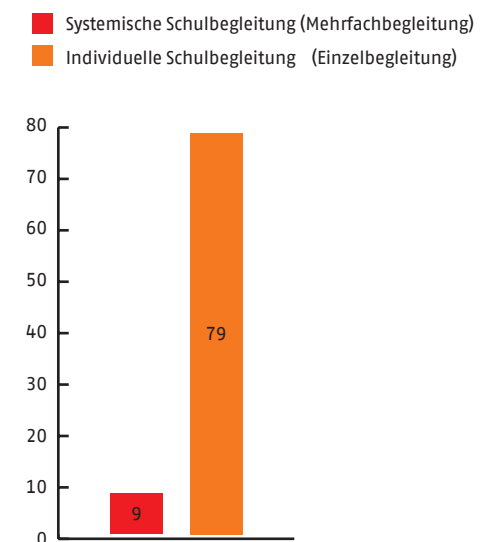
räumliche Verteilung der Schulen in Stadt und Landkreis Osnabrück



Begleitete Beeinträchtigungskategorien



Formen der Schulbegleitung





Arbeiterwohlfahrt Kreisverband für die Region Osnabrück e.V.

Johannisstraße 37/38 | 49074 Osnabrück | Tel. 0541 18180-0
Fax 0541 18180-22 | info@awo-os.de | www.awo-os.org